

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergehaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leidsdorf.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 18.

Dienstag den 23. Januar.

1883.

Stichtagsmäßiger Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bezirksfeldwebel Schade und Bauer der 1. und 2. Compagnie (Schleudig resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72 werden sich in der Zeit vom 28. Januar bis incl. 6. Februar d. J. in Weissenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle Meldungen, Gefüge pp. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Kommandos in Weissenfels einzureichen.  
Weissenfels, den 15. Januar 1883.

### Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Mant- und Schlaumeuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Hellmuth zu Geuja wieder erloschen ist.  
Frankleben, den 18. Januar 1883.

Der Amtsvorsteher.

Das dem Bäckermeister Vollmer in Bötschen gehörige Pferd ist für „Kopverbächtigt“ erklärt.  
Dölkau, den 20. Januar 1883.

Der Amtsvorsteher.

## Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die zu Ende gegangene Woche hat uns auf innerpolitischen Gebieten einen Decorationswechsel auf der parlamentarischen Bühne gebracht, indem sich das preussische Abgeordnetenhaus am Mittwoch auf unbestimmte Zeit vertagte und hierdurch einweisen dem Reichstage das Feld räumte, welcher denn auch am Donnerstag wieder seine erste Sitzung seit dem 13. Januar hielt. Es wird hierdurch dem Reichstage ermöglicht, wenigstens seine dringendsten Arbeiten ohne die bisher üblichen ein- und mehrtägigen Unterbrechungen zu erledigen; freilich ist durch die längere Vertagung des preussischen Abgeordnetenhauses dem immer wiederkehrenden Uebelstande des Nebeneinanderstehens zwischen letzterer Körperschaft und dem Reichstage noch nicht gründlich abgeholfen.

Die Budget-Commission des Reichstages nahm in ihrer Sitzung vom 17. Januar die Position betreffend die Errichtung der Unteroffizierschule in Neu-Breisach (Elsass) an. Die genannte Position war im vergangenen Jahre vom Reichstage abgelehnt worden; hoffentlich stimmt diesmal das Plenum dem erwähnten Beschlusse seiner Budget-Commission zu, da die Errichtung der genannten Institution für Neu-Breisach von größter Wichtigkeit ist, ganz abgesehen von der politischen Tragweite, welche dieser Schritt in sich birgt.

Die Centrumsfraction des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschloffen, die Anträge des Abg. Windthorst betreffend Aufhebung des Sperrgesetzes, des Verbotes des Saframentspendens und des Messelens u. s. w. zu den übrigen zu machen. Dieselben werden demnächst offiziell eingebracht werden und es steht demnach dem Abgeordnetenhaus bei seinem Wiederzusammentritte das Vergnügen einer erneuten Culturkampfdebatte bevor.

Auf die versöhnliche Rede, welche der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall von Mantuffel, bei Eröffnung des elsass-lothringischen Landes-Ausschusses gehalten hat, ist von einem Theil der Mitglieder desselben eine recht eigenthümliche Antwort erfolgt. Von

56 Mitgliedern des Landes-Ausschusses haben in der Sitzung vom 18. Januar 17 die Erklärung abgegeben, daß sie gegen den Ausschluß der französischen Sprache bei den Verhandlungen Protest erheben, jedoch im Landes-Ausschusse verbleiben wollten. Recht bezeichnend für die Haltung eines Theiles der Mitglieder dieser Corporation ist es auch, daß der Abgeordnete Baron Jörn von Butsch-Sohn es abgelehnt hat, das Amt des Protokollführers zu übernehmen, da er der deutschen Sprache nicht hinreichend mächtig sei, während es doch notorisch ist, daß der Genannte die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht.

**Oesterreich - Angelegenheiten.** Dem Anfang dieser Woche wieder zusammengetretenen österreichischen Abgeordnetenhaus ist ein Geheißentwurf zugegangen, der auch für das Ausland von größtem Interesse erscheint. Es ist dies der Rentensteuer-Entwurf, demzufolge Nichtangehörige der im österreichischen Reichsrathe vertretenen Länder dem Gesetze in betreff der Bezüge aus Actien, Commandit-Gesellschaften, Credit-Institutionen u. s. w. unbedingt unterliegen, rücksichtlich anderer Bezüge nur dann, wenn sie in diesen Ländern bürgerlich sicher gestellte Capitalien oder Realitäten, d. i. Grundstücke besitzen und aus denselben eine steuerpflichtige Rente beziehen. Außerdem enthält der Entwurf noch verschiedene andere rigorose Bestimmungen, durch welche in Oesterreich lebende Ausländer, die Inhaber gewisser österreichischer Papiere sind, zur Besteuerung mit herangezogen werden. Der Rentensteuer-Entwurf hat in Oesterreich selbst einen ziemlich unglücklichen Eindruck gemacht und man muß allerdings gestehen, daß die Regierung mit dem Rentensteuer-Entwurf gerade nicht zu dem geeignetsten Mittel gegriffen hat, um dem Deficit entgegenzutreten.

**Frankreich.** In Frankreich bildet das Manifest des „rothen Prinzen“, des Prinzen Jerome Napoleon, und die hiermit in Zusammenhang stehende Verhaftung dieses bonapartistischen Thronprätendenten das Tages-Ereigniß. Was das Manifest anbelangt, so stellt dasselbe die Schwächen der heutigen französischen Republik in düstersten Lichte dar

und weist schließlich auf den Prinzen Jerome Napoleon hin, als den einzigen Mann, welcher der Retter Frankreichs werden könne. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß sowohl die Regierung durch die Verhaftung des Prinzen als auch die Deputirtenkammer durch die Dringlichkeitserklärung des Floquet'schen Antrages, alle Prätendenten auf den französischen Thron und deren Familien aus Frankreich zu verbannen, einen überreichten Schritt gethan habe, was aber eigentlich mit dem verhafteten Prätendenten geschehen soll, darüber scheint man sich noch nicht klar zu sein, und zweifelhaft, unter welche Bestimmung des Strafgesetzbuches das „Attentat des Prinzen auf die Republik“ fällt. Nachdem sich nun die Regierung so übereifrig in diese Angelegenheit gestürzt hat, hält man es für unvermeidlich, daß derselbe ausgewiesen werde. Jedenfalls haben aber die Bonapartisten durch die Donquijoterie des Prinzen Napoleon es erreicht, daß wieder einmal ausschließlich von ihnen gesprochen wird und da können sie schon zufrieden sein.

**England.** Die englische Note über Egypten beschäftigt die Herren Diplomaten noch immer in ausgedehnter Maße. Wenn etwas, so geht aus diesem Documente klar hervor, daß England seine dominirende Stellung am Nil vorläufig nicht aufzugeben gedent und daß es überhaupt Europa nur in untergeordneten Fragen gestatten will, in der Neuordnung der Angelegenheiten des Pharaonenlandes ein Wort mitzusprechen. Gegen diese egoistische Anschauung scheint sich unter den übrigen Mächten denn doch eine gewisse Reaction bemerkbar zu machen. Die Ostmächte, also Rußland, Oesterreich und Deutschland, wollen, wie es heißt, über die Regulierung der ägyptischen Frage unter sich verhandeln, und Frankreich scheint entschlossen zu sein, dem eigenmächtigen Walten Englands in Egypten nicht länger müßig zuzuschauen, wie wenigstens aus den jüngsten Erklärungen des Ministerpräsidenten Duclerc in der Deputirtenkammer hervorgeht. Ob sich hieraus diplomatische Verwickelungen ergeben, läßt sich vorläufig noch gar nicht absehen.

**Rußland.** Die so oft angefangene und wieder

abgesagte — um sich eines Bühnen-Ausdrucks zu bedienen — Krönung des russischen Kaiserpaars wird sich nun doch demnächst vollziehen. Auf die Glückwünsche des General-Gouverneurs von Moskau beim Neujahrsempfange am Petersburger Hofe erwiderte der Kaiser, daß es ihn freue, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo Moskau und ganz Rußland sich mit dem Kaiserpaar vor den Heiligthümern des Kremls (des Czarschlosses in Moskau) zu einer großen religiösen Feier vereinigen würden, daß mit dieser Feier die Krönung gemeint ist, ist gewiß und es scheinen demnach diejenigen Blätter Recht zu behalten, denen zufolge die Krönung Anfang April d. J. stattfinden soll.

**Scandinavien.** Der schwedische Reichstag ist am Mittwoch durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden, welche u. A. Vorlagen betreffs Umbildung des Vertheidigungswezens, eine durchgreifende Steuerreform, eine neue Stempelordnung u. s. w. ankündigt. Das Budget weist einen Ueberschuß von 1,700,000 Kronen auf.

**Ägypten.** Die ägyptische Regierung hat jetzt selbst Vorschläge bezüglich der Neuorganisation der Verhältnisse Ägyptens gemacht. Diese Vorschläge beziehen sich auf die Einsetzung eines verantwortlichen Ministeriums, eines vierzehngliedrigen gesetzgebenden Rathes, dessen Mitglieder zur Hälfte der Khevide ernannt, und auf eine zu wählende Abgeordnetenversammlung, welcher die Verathung außerordentlicher Fragen obliegen soll.

**Süd-Amerika.** Die Verhältnisse an der Westküste Süd-Amerika's nehmen anscheinend wieder einen ziemlich kriegerischen Charakter an. Die Küstenstadt Casma in Peru wird gegenwärtig von dem chilenischen Panzerfahrzeug „Huascar“ regelrecht blockirt. Die Chilenen wollen den Hafen von Casma besetzen, um Reclamationen englischer Kaufleute vorzubringen, welche, so lange sich kein Kriegsschiff im Hafen befinde, doppelte Zölle bezahlen mußten.

### Prinz Karl I.

Mitten in die hochfreudige Stimmung, welche das Herannahen der Silberhochzeit unseres Kronprinzlichen Paares über Stadt und Land verbreitet, bricht die schmerzliche Nachricht herein,

daß Prinz Karl, der einzige noch lebende Bruder unseres Kaisers, Sonntag Mittag gestorben ist.

Die betreffende Depesche lautete:  
**Berlin, 21. Januar. Prinz Karl ist heute Nachmittag 10 Minuten vor 2 Uhr gestorben. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hatten sich gegen 1 1/2 Uhr zum zweiten Male zu dem Prinzen begeben, um mit demselben das heilige Abendmahl zu nehmen. In Folge zu großer Schwäche des Prinzen mußte die heilige Handlung unterbleiben. General-Superintendent Dr. Kögel betete mit den Majestäten am Lager des Sterbenden; während des Gebets verschied der Prinz.**

### Deutscher Reichstag.

Sitzung Sonnabend 20. Januar 1883.

Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst den Antrag Abbehl wegen Einführung einer procentualen Börsensteuer durch Uebertragung desselben an eine Kommission von 21 Mitgliedern und trat sodann in die zweite Verhandlung des Tages. Bei dem Etat des Reichsamts des Innern erwiderte der Abg. Komml. H. Weimann auf eine Anfrage des Abg. Reimiger, daß von Seiten der niederländischen Regierung ein internationaler Zusammenwinken gegen den Wäbdenhandel angeregt worden ist und die Regierung dem Wunsch Hollands zugestimmt habe. Bei demselben Etat stellte Geh. Rath Hoffe die Vorlegung des vorläufig auf der Aufnahme der Berufsstiftung gewonnenen Materials bis zum 1. April in Aussicht; ebenso theilte Geh. Rath Dr. Köppler aus dem Reichsjustizministerium mit, daß die Ausführungsvorstellungen zum Nahrungsmittelegesetz in der Vorbereitung begriffen seien. Der Etat selbst wurde genehmigt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tages-Drängung: Fortsetzung der Etatberatung. Schluß 5 1/2 Uhr.

### Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg, 21. Januar.** Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Hamburger Postdampfer „**Cimbria**“ auf der Reise von Hamburg nach New-York am Freitag Morgen bei **Borkum** mit dem Dampfer „**Sultana**“ in **Kollision** gekommen und bald darauf **gesunken**; ein Boot desselben ist mit **39 Personen** in **Kugbafen** gelandet. Es sind sechs Dampfer ausgesandt, um die beiden Boote zu suchen.

**Hamburg, 21. Januar.** Der Hüller Dampfer „**Sultana**“, welcher am Freitag

Morgen mit dem Hamburger Postdampfer „**Cimbria**“ zusammengestoßen war, ist **stark beschädigt** in der Elbe eingetroffen. Ueber den untergegangenen Dampfer „**Cimbria**“ wird noch bekannt, daß derselbe am Donnerstag von Hamburg abgegangen und in der Elbe auf den Grund gerathen war. Mit der Fzuth und Unter Assisten des Dampfers „**Hansa**“ kam die „**Cimbria**“ unbeschädigt ab und ging Nachmittags um 2 1/2 Uhr in See, worauf am Freitag Morgen bei dichtem Nebel der Zusammenstoß erfolgte.

**Paris, 20. Jan.** Deputirtenkammer. Der Gesekentwurf über eventuelle Maßregeln gegen Thronpräsidenten gelangt zur Verlesung. Derselbe ermächtigt den Präsidenten der Republik, durch ein im Ministerrathe festzustellendes Dekret jedes Mitglied früherer Herrscherfamilien Frankreichs auszuweisen, dessen Anwesenheit, die Sicherheit des Staates gefährden könnte. Die Rückkehr nach Frankreich unter Verletzung des betreffenden Dekrets soll die Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von 1 bis 5 Jahren nach sich ziehen. Die Prinzen, welche Stellen in der Armee einnehmen, können in Disponibilität versetzt werden. (Unterbrechungen und Unruhe.) Der zweite Gesekentwurf über Abänderung des Preßgesetzes vom Jahre 1881 bedroht Schmähdungen der Regierung der Republik mit Strafe und verweist die deshalb Angeklundigten vor die Zuchtpolizeigerichte. Der Deputirte Ballue (radikal) beantragt, die Prinzen von Orleans aus der Armee zu entfernen, und verlangt für diesen Antrag die Dringlichkeit. Der Minister erklärt sich mit der Dringlichkeit einverstanden, weil es notwendig sei, über alle diese Fragen rasch zu beschließen. Die Dringlichkeit wird mit 407 gegen 94 Stimmen beschloffen. Der Gesekentwurf über eventuelle Maßregeln gegen Thronpräsidenten und der Antrag Ballue werden an die Kommission verwiesen, welche die Bureaux am nächsten Dienstag zur Vorberathung des Antrages floqueten wählen werden. Der Gesekentwurf über Abänderung des Preßgesetzes geht an eine besondere Kommission.

**Paris, 20. Januar.** Die bonapartistischen Deputirten haben eine Resolution angenommen, in welcher sie die Gesekmäßigkeit des Verhaltens des Prinzen Napoleon behaupten und gegen die Verhaftung desselben protestiren. Sie erklären

### Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Ernesta hat mit einem Blick in jenem Begleiter Paul Sternfels erkannt, sie hat aber auch in demselben Moment mit den scharfen Blicken der Eifersucht gesehen, daß die junge elegante Dame nicht zu den flüchtigen Bekanntschaften des jungen Mannes gehört, sondern daß er ihr nahe — Ernesta fühlte es an dem heftigen Schlagen ihres Herzens — sehr nahe stehen mußte.

Sein Angesicht war der jungen Dame an seiner Seite zugewendet. Ernesta kannte den tiefen, seelenvollen Blick, mit dem sein Auge sich in ein anderes versenken konnte, sie kannte den weichen, vollen Ton seiner Stimme, sein heiteres Lachen, seine wunderfame Beredsamkeit.

Ein stechender Schmerz durchdrachte das Herz der leidenschaftlichen Frau; in diesem Moment erkannte sie die glühende Liebe, die für Sternfels in ihr brannte, sie fühlte, daß mit einer Trennung von ihm ihr Lebensglück auf ewig vernichtet war.

Das junge Paar, Sternfels und Gabriele von Bergemann, hatten eine Seitenallee eingeschlagen, als Ernesta aus ihrer Startheit erwachte. Mit fieberhafter Hast, ohne jede weitere Ueberlegung eilte sie den nichts Ahnenden nach. Umsonst versuchte Sophie die Fassungslöse zurückzubalten; binnen wenigen Minuten war sie dicht hinter dem Bärchen und konnte deutlich vernehmen, wie Sternfels fragte: „Und weiß meine Geliebte denn auch, wie unbegrenzt meine Liebe zu ihr ist? wie ich den Augenblick herbeisehne, wo ich sie mit Fug und Recht als die Meine ans Herz drücken darf?“ Ernesta's Füße wankten; sie mußte sich auf Sophie stützen, um nicht zusammen zu brechen.

Gabriele hatte ihr süßes, kindliches Gesicht

halb zu Sternfels geneigt, es wurde dadurch auch für Ernesta sichtbar, und von dem Anblick des reizenden, von Glück strahlenden Antlitzes des Mädchens bis ins Innerste getroffen, rang sich ein leiser Schmerzensschrei von ihren Lippen.

Mit übermenschlicher Anstrengung hielt sich die unglückliche Frau aufrecht, und als Sternfels und Gabriele, von dem leisen Ton aus ihrem süßen Geplauder gerissen, sich umfahen, begegnete ihnen das bleiche, aber wieder vollständig ruhige Gesicht Ernesta's, die, als hätte sie sich eine Verletzung am Fuß zugezogen, die Hand auf den Arm ihrer Schwelger gestützt, vor ihnen stand.

Sternfels erblickte. Der Augenblick, wo er der Freundin die Geliebte zeigen mußte, war gekommen. Die nächste Minute mußte ihm zeigen, ob er zu den wenigen Auserwählten gehören sollte, die von der Liebe und Freundschaft zu gleicher Zeit beglückt werden. Wie aber sollte er Gabriele vorstellen?

Noch war ja sein Glück ein Geheimniß, noch war es ihm nicht vergönnt, die Geliebte seine Braut zu nennen, und verwirrt, befangen durch den Anblick Ernesta's, die ihm einen fragenben, bis in die Seele dringenden Blick zuwarf, verbeugte er sich tief vor den beiden Damen, und Gabrielle's Hand erfassend, flüsterte er:

„Gabriele, Du hattest immer den Wunsch, jene Frau, die meinem Herzen nahe steht und doch nicht im Stande war, meine Liebe zu erwecken, kennen zu lernen: darf ich sie Dir jetzt vorstellen?“

Gabriele schaute mit einem holden Eröthzen zu Sternfels auf, ein bejahebendes Lächeln schwebte um ihren Mund und die Augen neugierig geöffnet, blickte sie die Damen an, die soeben an ihr und Sternfels mit einer leichten Verbeugung vorüberereilen wollten; als sie aber dem bleichen Gesichte, den dunkeln, in einem eigenen Feuer strahlenden Augen Ernesta's begegnete, die sich durchbohrend auf sie hefteten, schraf sie zusammen, und ohne die Vorstellung abzuwarten,

machte sie Sternfels eine rasche Verbeugung, bog sich grüßend gegen die Damen und bestieg, als triebe sie Furcht von dem Orte weg, ihren Wagen, der sie in wenigen Minuten den nachblickenden entführte.

Einen Augenblick blieb Sternfels wie vom Donner gerührt stehen, dann aber schien ihn des Mädchens rascher Entschluß zu freuen, denn seine gewöhnliche Heiterkeit lag wieder auf seinem Antlitze, als er Ernesta, die stumm neben ihm stand, die Hand bietend, sagte:

„Es ist gut, daß gerade Sie, liebe Freundin, mich in Gesellschaft mit dieser jungen Dame gesehen. Schon längst wollte ich Ihnen von dieser mir so theueren Bekanntschaft erzählen, allein —“

Ernesta legte leicht ihre Hand in seinen Arm. Eine geisterhafte Blässe lag auf ihren Wangen, aber kein anderes Zeichen verrieth den Sturm, der in ihr tobte, als sie, die großen, feucht schimmernden Augen auf ihn heftend, entgegnete:

„Allein — der Freund hatte nicht genug Vertrauen zu der Freundin, um ihr von seiner — Liebe zu erzählen. Habe ich Recht, Paul?“

Das Zittern ihres Körpers theilte sich ihm mit; eine unbegreifliche Unruhe bemächtigte sich seiner, und er mußte seine ganze Kraft zusammenraffen, um zu erwidern:

„Sie haben Recht, Ernesta. Auch meine Stunde hat geschlagen, ich liebe und werde wiedergeliebt!“

„Und werden Sie die Geliebte — besitzen dürfen?“ fragte sie tonlos.

„Ich hoffe es!“ entgegnete er fest. Lautlos wanderten sie weiter. Sophie war von Zeit zu Zeit einem besorgten Blick auf die Schwelger, der man es anfang, wie schwer sie zu ringen hatte, um die furchtbare Erregung niederzukämpfen. Endlich hatten sie die Wohnung Ernesta's erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

darin ferner den Appell an das Volk für das einzige Mittel, die Zukunft Frankreichs zu sichern. — Mehrere republikanische Journale, besonders der Temps und der National, bezeichnen das legitimitische Komplot als ein einfaches Salon-Komplot, das nicht ernsthaft zu nehmen sei. Die einzige Gefahr, welche die Republik bedrohe, sei die, wenn sie sich unfähig zeigen sollte, die Aufgabe einer ernsthaften Regierung zu erfüllen. Aber das hänge von den Republikanern selber ab. Der Temps fordert die Kammer auf, möglichst rasch zu ernsthaften Beratungen zurückzukehren, nachdem sie den jüngsten Zwischenfällen gerade so viel Aufmerksamkeit geschenkt habe, wie diese verdienen. — Schweden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben ihre Generalkonfulate in Tunis aufgehoben. — Trajan wird in den ersten Tagen des Februar nach dem Congo abreisen.

**Dublin, 20. Januar.** Die Auflage in dem Prozesse wegen des Komplottes zur Ermordung mehrerer Polizeioffizianten und Veranordnungen richtet sich gegen 22 Personen. Der Hauptzeuge ist ein gewisser Farrell, welcher zu der Mörderverbindung gehörte und seine Kameraden verrieth. Aus seinen Depositionen ergab sich, daß die Mehrzahl der Angeklagten bei den jüngsten vorgekommenen Morden und bei dem mißglückten Versuche, den früheren Vizekönig Foster zu ermorden, theilhaftig sein soll. Der Prozeß macht großes Aufsehen. Die Verhandlung ist auf weitere 8 Tage verschoben worden.

**St. Petersburg, 21. Januar.** Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen Beschluß des Minister-Comités, nach welchem den Beamten verboten wird, ohne Erlaubniß der Regierung sich an periodischen und anderen Zeitschriften zu betheiligen und denselben die Regierung tangierende Mittheilungen zu machen.

**New-York, 20. Januar.** Aus Mexiko hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist es zwischen mexicanischen Truppen und Indianern in Tehuantepec zu einem Zusammenstoße gekommen, bei welchem etwa 50 Soldaten und gegen 80 Indianer gefallen sind.

**New-York, 20. Januar.** Der gestrige von San Francisco kommende **Expresszug der Southern-Pacific-Eisenbahn** fuhr in Folge eines Bruchs der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von 4 Meilen mit einer übermäßigen Schnelligkeit herab und **stürzte über die Gefriedigung.** Die Trümmer des Zuges gingen Feuer. **15 Personen wurden getödtet,** mehrere davon waren verbrannt, und **14 andere verletzt. 7 Leichname sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.**

**Hofnachrichten.**

Berlin, 20. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag auch noch, gelegentlich der militärischen Meldungen, Se. Erlaucht den regierenden Grafen Clemens zu Schönburg-Glauchau, welcher Tags zuvor aus Gufow hier eingetroffen war, und arbeitete Nachmittags mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirkl. Geh. Rath von Wilmowski. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser zur Abhaltung der Cour und zu dem darauf folgenden Concert ins königliche Schloß, wohin Ihre Majestät die Kaiserin bereits eine halbe Stunde vorher vorausgegangen war. Nach Beendigung des Concertes kehrten die Kaiserlichen Majestäten gegen 11 Uhr wieder ins königliche Palais zurück. — Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bückler und des Hofmarschalls Grafen von Preponcher entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom Flügel-Adjutanten Oberstleutnant von Bomsdorff, eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr speisten die Kaiserlichen Majestäten dann allein. Abends besuchten die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften den ersten Subskriptionsball in den Räumen des Opernhauses.

**Aus Stadt, Kreis, Provinz, u. Umgegend.**

Merseburg, 22. Januar 1883.

† (Fastnachten.) Die Vorläufer der tollen Faschingszeit sind bereits eingetroffen; eine

Redoute treibt die andere; allervorts auch schauen mehr oder minder absonderliche ernste und heitere Launen aus den Schaufenstern unversehrt in die Welt hinaus, als wollten sie den Vorübergehenden zurufen: „Nur noch kurze Zeit und wir sind die Herren der Welt!“ — Welche Freuden aber auch bereitet der Mummenschanz und was verdeckt sich nicht Alles hinter der todten Maske, man braucht nur hinzugehen und das farbenglänzende fröhliche Durcheinander eines lichterstrahlenden Maskenfestes zu beobachten. Da preizt sich dreibeinig der imitierte Gardehufar, hier der Räuberhauptmann mit schablosen und unschuldigem Pistol und Dolch im Gürtel, der phantastische Pole, der klappernde Clown, der buntfarbrte Engländer, mit hohem weißen, umschleierten Cylindern, der stolze Rittersmann mit klirrenden Sporen, der besoppte Chinese, alle Länd.r. alle Völker, alle Charaktere sind vertreten und im halbtönen Gewir entwickelt sich das stumme Spiel, die interessante Jagd nach fischen Tyrolerinnen, reizenden Edelräuleins, glanzhimmernden Königinnen, malerischen Zigeunerinnen, schönen Gärtnermädchen, koketten Tänzerinnen, verführerischen Marktänderinnen, ju nomischen Spanierinnen und anderen weiblichen Kostümen, die ihrer Kürze und Durchsichtigkeit nach eigentlich nur für heiße Zonen, da wo die Feigenblätter in Modebazar, als einzige Garde-robebüfcke prangen und — so ist das Maskenfest, wo keiner den Andern kennt, wo man incognito lieben kann und geliebt wird, so begehrenswert, so schön. — Gesten, Pantomimen, geheimnißvoll beschriebene Zettel, Händedrucke, Blumenprache und Zeichen allerlei Art bilden die Unterhaltung und — man versteht sich. Man tanzt, man trinkt, man schwitzt, man lacht und amüsiert sich zwanglos. Alles hinter der bedeutungsvollen todten Maske, die unser eigenes Ich rücksichts- voll und wohlmeinend verbirgt und — das ist gut! — Die Sorgen des Alltagslebens drängen sich früh genug wieder auf und darum muß es auch eine lustige Faschingszeit geben, die Geist und Herz quasi wieder schärft und neuen Muth giebt, für neues Schaffen. — Darum gönnen wir die Zeit der amüsanten und interessant unterhaltenden Redouten allen lebensfrohen Menschen. Die trübten Stunden kommen allein!

† (Rang- und Quartierliste) Die kürzlich erschienene Rang- und Quartierliste der königlich preussischen Armee für das Jahr 1883 schließt sich in Bezug auf Darstellung und Eintheilung des Stoffes genau an die herkömmlichen Formen an und weicht in ihrem Inhalt nur wenig von der vorjährigen ab, da die Armee im Jahre 1882 von organisatorischen oder administrativen Veränderungen nicht berührt worden ist. Bei dem Generalstab ist zum ersten Mal die Stelle eines Generalquartiermeisters genannt, als eines Vertreters und Gehilfen des Chefs. Die zu Oberfeld stationirte Eisenbahnlinien-Kommission ist von da nach Köln verlegt und zu der bis dahin aufgeschriebenen Linien-Kommissionen noch eine neue Stelle in Sachsenhausen (Frankfurt a. M.) hinzugesetzt. Ferner ist von den militärischen Festungsgefängnissen dasjenige zu Glatz eingegangen. — Von höheren Befehls-habern verlor die Armee durch Ausscheiden die kommandirenden Generale des Garde- und des 7. Korps, an ersterer Stelle Se. Königl. Hoheit der General-Oberst der Kavallerie Prinz August von Württemberg, sodann den General der Kavallerie Grafen zu Stolberg und den General-Inspeskteur der Artillerie, Generalleutnant von Bülow; ferner die Kommandeure der 6., 8. und 9. Division, Generalleutnants von Förster, Freiherrn von Brandenstein und von Lyncker, durch den Tod den Chef der Landesaufnahme Generalleutnant von Morozowicz. — Das 1. Brandenburgische Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 erhielt den Großfürsten Sergius von Rußland, Bruder Kaiser Alexanders des III., zum Chef. Zum Chef des 2. Heffischen Husaren-Regiments Nr. 14 wurde der Herzog von Ostia ernannt. Unter den fremden Orden ist in dem Jahrgang 1883 zum ersten Mal der venezolanische Orden der Büste Bolivar's aufgeführt.

† (Gesundheits-Verhältnisse.) Angestellte Ermittlungen über die Gesundheits-Verhältnisse des Regierungsbezirks in den letzten Monaten vergangenen Jahres haben ergeben, daß namentlich Erkältungskrankheiten,

katarhalischer Husten sowie Schnupfen viel geherricht haben. Auch die „Gripp“ ist verschiedentlich beobachtet worden. Diphtheritis ist ebenfalls verschiedentlich aufgetreten, häufig verbunden mit Scharlach. Ferner sind die Masern hin und wieder aufgetreten, auch der Keuchhusten. Namentlich die Kindermwelt hat viel zu leiden gehabt und der Gesundheitszustand im Allgemeinen war ein sehr ungünstiger. Hoffentlich bringt die eingetretene trockene Witterung eine günstige Aenderung hervor.

**Leipzig.** Die unter Protektion der Königin Carola stehende Kochkunstausstellung, welche in Leipzig vom 1. bis 4. Februar stattfand, verspricht ein Ereigniß auf dem Gebiete der Gastronomie zu werden. Welche Anstrengungen gemacht werden, geht u. A. daraus hervor, daß der Verein der Berliner Gastwirthe eine vollständig besetzte Tafel herstellen wird, für deren Ausattung er 1000 Mark bewilligt hat. Der Verein der Berliner Weißbierwirthe aber will ihn noch übertrumpfen, um den ersten Preis davonzutragen. Wie es heißt, soll er 1500 Mark für sein Ausstellungsobjekt ausgemworfen haben. Doch wird über den Gegenstand das strengste Geheimniß bewahrt, damit er mit voller Ueber-rauschung wirke.

**Nordhausen 18. Januar.** Der Geschäftsnachfolger des vor Jahresfrist verstorbenen Malers Julius Hoffmann, Herr Karl Reimann, einer der tüchtigsten Turner Deutschlands, der im Besiß von 23 Diplomen für hervorragende turnerische Leistungen ist, machte gestern Abend in der Turnhalle, wie schon so oft geschehen, die Riesenwelle mit nachfolgendem „Todtenprung“. Er blieb dabei mit den Füßen an der Recktauge hängen, stürzte herab, brach das Genick und war nach kaum 5 Minuten eine Leiche; die herbeigeholten Aerzte Dr. Stern und Dr. Hasse konnten nur den Tod konstatieren. Reimann's „Todtenprung“ brachte ihm den Tod und zwar am Hochzeitstage, denn vor einem Jahre verheiratete er sich mit einer jungen Polin; dieselbe befindet sich in geeigneten Umständen, so daß die erschütternde Nachricht sie sofort aufs Wochenbett niederwarf. Reimann war trotz seiner Jugend — 27 Jahre alt — bereits als Künstler bekannt.

**Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 19. Januar 1883.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 167. Königl. preussischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinne von 45,000 Mk. Nr. 23,472.	
5 Gewinne von 15,000 „ „ „ Nr. 15,943 21,160	
51,581 80,719 81,130.	
38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 385 850 3375	
9030 14,526 14,542 20,279 25,968 26,743 27,173 25,089	
28,659 29,185 37,841 38,329 42,996 42,335 43,688	
46,840 47,700 53,080 56,887 57,362 57,656 58,124	
69,831 74,018 74,027 74,065 75,420 76,092 80,355	
81,567 83,019 84,020 87,395 88,185 90,755.	
51 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 562 2248 3713	
3932 5062 10,787 12,320 16,389 18,356 18,387 19,664	
24,715 24,886 25,415 25,213 30,626 34,428 37,521	
37,861 38,683 39,537 41,671 42,716 45,504 45,960	
48,662 53,055 55,201 57,387 57,920 59,923 62,675	
63,375 65,116 68,065 69,493 70,541 71,724 72,623	
73,818 77,190 79,717 82,393 82,411 88,655 88,682	
88,943 89,413 92,162 92,518 94,817.	
67 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1912 2096 2886	
10,329 11,024 12,143 12,416 13,420 14,116 17,907 19,193	
19,722 19,867 20,133 20,766 21,661 22,466 22,657	
23,169 23,467 25,345 26,504 26,931 27,139 27,648	
29,335 30,873 31,239 31,295 35,007 36,792 40,469	
41,178 41,736 41,827 44,718 47,958 48,788 49,343	
49,665 54,401 54,928 58,484 60,782 61,801 64,153	
64,728 65,078 65,571 68,066 68,220 68,779 69,757	
71,098 74,633 76,192 79,921 80,958 81,748 82,355	
85,399 86,678 89,723 91,004 92,707 92,957 94,918.	

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	20,35 ₤
Souveräignen per Stück	16,18 ₤
1/2 Franc's - Stücke	do. pr. Gr.
do. pr. Gr.	4,18 ₤
Gold-Dollars per Stück	do.
Imperial's per Stück	do. pr. 500 Gr.
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,395 ₤
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	81 ₤
Österr. Bankn. p. 100 fl.	170,20 ₤
do Silbergulden	do.
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	199,80 ₤
Dän., Schw. u. New. Not. p. Kr.	1.11.50
do. do. do. Gold	1.11 ₤
Finländ. Not. p. Mk.	78 ₤
do. do. do. Gold	78 ₤
Ital. Not. (Nat. u. Confers.) p. 100 Lire	78 ₤
Schwed. Banknoten	80 ₤
Griechische do.	75 ₤
Rumänische do.	77 ₤
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. fl.	11.25
Appoints p. Doll.	14.22 ₤
Ruß. a. Copj. u. Stsch. in Kr.	do.

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 20. Januar 1883.  
 4% Preussische Conſols 101,30. Oberſchleſiſche Eisenzug-  
 Stamm-Actien A. C. D. E. 241,10. Mainz-Kubowitz-  
 ſcher Stamm-Actien 95,75. 4% Ungar Goldrente 72,4.  
 4% Ruſſiſche Anleihe von 1880 68,90. Deſterr.-Franz.  
 Staatsbahn 546,50. Deſterr. Credit-Actien 487.—. Cen-  
 den; ſchwach.

**Berliner Getreide-Börſe.**

Weizen (gelber) April-Mai 131,50. Mai-Juni 183,70  
 matt.  
 Roggen. Januar 136,70. April-Mai 138,70 Mai-  
 Juni 139,50 matt.  
 Gerſte loco 100-200.  
 Oel. April-Mai 129,80.  
 Spiritus loco 52,10. April-Mai 53,30. Juli-Auguſt  
 54,90, rubig.  
 Rübböl loco 68,90. April-Mai 68,70. Mai-Juni  
 67. W.

**Magdeburger Productenbörſe vom 20. Jan.**  
 Kartoffelſpiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,50  
 bis 52.— Mt.  
 Land-Weizen 175-185 Mt., glatter engl. Weizen 155  
 bis 170 Mt., Land-Weizen 156-168 Mt., Roggen 130  
 bis 147 Mt., Ghevalier-Gerſte 155-175 Mt., Land-Gerſte  
 144-156 Mt.; Hafer 130-148 Mt. per 1000 Kilo.

**Leipziger Börſe.**

**Productenpreiſe den 20. Januar 1883.**  
 Preiſe vertriehen ſich erſte Koſten excl. Proviſion Courtage z.  
 Weizen per 1000 kg netto loco dieſiger 135-183 W.  
 bez. fremder 180-206 W. bez. Feſt.  
 Roggen per 1000 kg netto loco dieſiger 130-152 W. bez.  
 Feſt.  
 Gerſte per 1000 kg netto loco 160-180 W. bez., geringe  
 115-135 W. bez.

Hafer per 1000 kg netto loco 120-140 W. bez.  
 Mais per 1000 kg netto loco rumäniſcher 148 W. bez.  
 Mais per 1000 kg netto loco 300 W. G.  
 Napſtuchen per 100 kg netto loco 14 W. bez. u. Br.  
 Rübböl per 100 kg netto loco füßliſes 68 W. bez., ſchwarz.  
 68 W. Br., per Januar-Februar 68.— W. Br. Feſt  
 und Höher.  
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 52.— W.  
 Gelb.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S.  
 am 20. Januar 1883.**

Preiſe mit Anſchluß der Courtage bei Poſten aus erſter Hand  
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160-172 W., feiſter  
 bis 185 W., ſeichter 135-150 W.  
 Roggen 1000 kg 142-150 W.  
 Gerſte 1000 kg Land- 150-165 W., Ghevalier- 170-  
 180 W., extrafeine bis 190 W., Anſchwaare 115-  
 122 W.  
 Gerſtenmais 50 kg prima 15 W., bereg. 13,75-14,25 W.  
 Hafer 1000 kg 130-140 W.  
 Hüſſenſchötte 1000 kg Victoriaerſen, gute trodne Waar  
 bis 280 W. bez.  
 Rüböl 50 kg 25 W.  
 Mais 1000 kg. Denau 150-154 W.  
 Stärke 50 kg 20,50 W.  
 Spiritus 10,000 Liter pCt. loco Kartoffel- 52,30 W.  
 Rübens o. Ang.  
 Rübböl 50 kg 34,25 W. bez.  
 Solaröl 50 kg 9,25-9,50 W.  
 Maſtkeime 50 kg fremde 4,50 W., dieſige 5,30 W.  
 Futtermehl 50 kg 6,75-7 W.  
 Kleie, Roggen 50 kg 4,75-5 W., Weizenſchaalen 4-4,25  
 Mt Weizenrieſtke 4,50 W.  
 Delen 50 kg loco 7,25-7,40 W.

**Theater in Leipzig.**  
 Neues. Dienstag: **Nachtlager von Granada.**  
 — Mittwoch: **Propheet.** — Donnerſtag: **Das be-  
 mooste Haupt.** — Freitag: **Jeffonda.** — Sonn-  
 abend: **Hamlet.**

**Altes. Dienstag: Die Rankau.** — Mittwoch:  
**Die regierten St. denten.** — Freitag: **Kyr &  
 W. ſig, oder: Die Rankau.**

**Gingefant.**

Am, 19. Jan. Die Ziehung der Ulmer Dom-ans-  
 lotterie iſt bis zum 19. Febr. d. J. vertagt. Der Verkauf  
 der Loſe war in den letzten Tagen riefig und hätte, wenn  
 die Commiſſion dieſes geahnt, die Ziehung ruhig ſtattfinden  
 können. Der Herr A. Kühle in Althörm a. d. Ruhr  
 iſt es gelungen, noch ein Bißchen dieſer loßigen Loſe  
 zu erwerben. Reſtanten wollen ſich alſo ſchnellig dori-  
 bin wenden, da der kleine Reſt wahrſcheinlich ſchnell ver-  
 griffen ſein wird.

Nur gute, vom Publikum geſuchte Heilmittel werden  
 nach gemacht, Man achte daher beim Ankauf der Apotheker  
 R. Brandt's Schweizerpillen, welche als das ſicherſte und  
 angenehme und gegen Störungen der Verdauung und  
 Ernährung und deren Folgen als: Verſtopfung, Magen-,  
 Leber- und Gallenleiden, Säuerleiden, träges Blut,  
 Blähungen u. ſ. w. allezeit anerkannt ſind, daß die R. Brandt's-  
 ſchen Schweizerpillen nur in Blechſchachteln, verſehen  
 mit einer rothen Etiquette, das weiße Schweizerkreuz  
 in rothem Grunde und den Namenszug Richard Brandt  
 tragend, verpackt ſind. Ausführliche Proſpette mit den  
 ärztlichen Urtheilen ſind gratis, ſowie die Apotheker R.  
 Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mt. 1.— erhältlich  
 in allen Apotheken.

**Meteorologiſche Station**

des Opt. mechau. Antimus Meckeburg, Burgſtr. 18.

	21./1. abds 9 U.	22./1. Mra. 8 U.
Barometer Mitt.	763	762
Thermometer Celſius	+ 0,8	+ 1,2
Rel. Feuchtigk.	79,6	80,4
Bewölkung	2	0
Wind	W	NW
Stärke	6	5

Niederschläge 0,2 — Therm. minima. — 3,0

**Bekanntmachungen.**

Die **Wein-Großhandlung**  
 von **Ed. Jäger & Co.** zu Köln  
 a. Rhein. Specialität: **Rheins u.  
 Moselweine**, empfiehlt dieſelben  
 unter **Garantie der Reinheit:**  
 Weiße Rhein- und Moselweine per  
 Liter 50 Pf. und höher.  
 Rothe Rheins- und Ahrweine per  
 Liter 70 Pf. und höher.  
 Originalfaßer von circa 500 und  
 1000 Liter mit entſprechendem Rabatt.  
 Preisacourant zu Dienſten. Probe-  
 faßer 36 bis 50 Liter oder Probe-  
 fiſken gegen Einſendung oder Nach-  
 nahme.  
 Eingeführte **Vertreter** mit guten  
 Referenzen geſucht.

Das ſeit vielen Jahren  
 rühmlichſt bekannte echte  
**Ringelhardt-Glöckner'sche  
 Wund-,  
 Heil- & Zuggpflaſter,**  
 mit Stempel  
**M. RINGELHARDT**  
 und der Schutzmarke

auf den Schachteln iſt zu beziehen  
 à 25 und 50 Pf. aus den be-  
 kannten Apotheken. Zeug-  
 niſſe liegen daſelbſt aus.  
**N.B.** Es wird gebeten, beim  
 Einkauf obigen Pflaſters genau  
 auf den Stempel und die ge-  
 ſetzt-ck deponirte Schutzmarke  
 zu achten, da bereits Nachah-  
 mungen erſinen.

**Friſchen Hecht,  
 friſchen Schellfiſch,**  
 empf. hlt **C. L. Zimmermann.**

**270.000 Thaler** von 4 Zins  
 an **Stiftsgelder**, auch in Poſten,  
 ſind auf **Acker** per ſofort oder  
 auf ſpäter auszuleihen; 1. Stelle  
 nicht bedingt. Bald ſchriftliche  
 Offerten erbitet **B. J. Bär** in  
 Halberſtadt.

**Kampf bis auf's Aeuserſte**  
 gegen die geſundheitſchädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: **20 eigene Centralgeſchäfte** (7 in Berlin)  
 Dresden, Leipzig, Breslau, Steffin, Danzig, Halle a. S., Cassel,  
 Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.  
**und 500 Filialen in Deutschland.**  
 Neue Filialen werden ſtets gern vergeben.

Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
 von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flaſche 60 Pf.) an  
 unter den Bedingungen ſeines Preis-Courantes  
 ſind zu haben:  
 bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

**Das Gedenkblatt**  
 zur ſilb. Hochzeitsfeier  
 unſeres Kronprinzen-  
 paares  
 iſt eingetroffen u. liegt zur An-  
 ſicht und Abholung für die  
 Herren Abonnenten in der Ex-  
 pedition d. Bl. bereit.  
 Soweit der Vorrath reicht,  
 können noch Exemplare à 1 M.  
 abgelassen werden.  
**Die Exped. d. Krsbl.**

Einen tüchtigen  
**Kuhhirten**  
 erfahren in Pflege und Wartung des  
 Hindviehs ſucht  
**Nittergut Collnbeck.**  
 Gemeinde **Daspig** ſucht  
 per 1. April 1883 einen  
**Hutmann.**

**IN DEN APOTHEKEN:**



**75 PFENNIGE.**

Um Domb. Lott. Hptgew. 75.000  
 W. baar Zieh. un widerruff. 19. Febr.  
 Orig. V. 3 1/2 W. wert. A. Fuße, Mühl-  
 heim a. d. Ruhr. Für Porto u. amtl.  
 Gewinnliſte 30 Pf. Porto beifügen.

Amtl. Köln. Domb.-Gewinnl. verſ.  
 angeſ. Einſend. v. 20 Pf. i. Briefm. franco.  
 Geldgewinne zahle ich ſofort baar aus.

Einen Lehrling ſucht zu  
 Oſtern **Paul Eichhorn**,  
 Stellmachermſtr.

Einen Barbier- & Hülfsling ſucht zu  
 Oſtern unter günſtigen Bedingungen  
**H. Sahnmann** Weimſſ., Fyſchg. 25.

**Vortrags-Circus**  
 des  
**Kaufmänniſchen Vereins.**  
 Der Vortrag der Frau Dr.  
**Henr. Goldſchmidt** aus  
 Leipzig findet nicht wie im Pro-  
 gramm angegeben am 23. d.  
 M., ſondern an einem ſpäteren  
 Tage ſtatt, der noch beſonders  
 bekannt gemacht wird.

**Die fiſcaliſche  
 Sähere**  
 bei **Dürrenberg** iſt wieder  
 fahrbar.

**Tüchtige  
 Cigarrenarbeiter**  
 und Arbeiterinnen finden dauernde  
 Beſchäftigung bei  
**A. Secklau**,  
 Cigarrenfabrik, Cönnern a/S.  
 In einem Colonialwaaren-**Epi-  
 rituoſen-** u. ſ. w. Geſchäft iſt für  
 ſofort oder ſpäter eine **Lehrlings-  
 Stelle** zu beſetzen.  
**J. K. Sträßner**, Halle a/S.

**1 Viehwädchen,**  
 zuverlässig 1. April geucht.  
**Peuſchel**, Unteraltenburg 27.  
 Das geſtern bei dem 5 Uhr-Zuge,  
 Nachmittag, in einem Coupe liegen  
 gebliebene und gleich darauf von einer  
 Frau auf dem Perron ausgebotene  
 Hund- & Schlüſſel, bittet man gegen Be-  
 lohnung abzugeben bei  
**Bruno Teuſcher.**

**Statt beſonderer Meldung.**  
 Heute Morgen wurde unſer  
 guter Vater, Schwiegervater und  
 Großvater  
**Eduard Mohr**  
 von ſeinem langen Leiden durch  
 den Tod erlöſt.  
 Merseburg, 22. Januar 1883.  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Mitt-  
 woch 3 Uhr ſtatt.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

